

15. Dezember 1938

Nr. 35

52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von
Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Hans Rusack: Die gemeine Wespe *Vespa vulgaris* B. als Vernichter einer *Ennomos autumnaria* Zucht. Karl Schneider: Berichtigung zu: Eine für Württemberg neue Noctuide (Lep.). Günter Wenzel: Bestimmungshelfer zum Bestimmen ähnlich aussehender Großschmetterlinge der mitteldeutschen Fauna (Fortsetzung). Entomologischer Verein zu Hamburg-Altona. Sitzungsberichte 1938 (Fortsetzung). Bücherbesprechung. Fritz Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte brasiliianischer Schmetterlinge. III. (Fortsetzung.)

Die gemeine Wespe *Vespa vulgaris* B. als Vernichter einer *Ennomos autumnaria* Zucht.

Von H a n s R u s a c k, Blankenburg im Harz.

Eine umfangreiche Zucht von *Ennomos autumnaria* zwang mich, etwa 90 Raupen die Freiheit zu schenken. Die im Freiland ausgesetzten Raupen wurden innerhalb von zwei Stunden von der gemeinen Wespe *Vespa vulgaris* B. fast restlos vertilgt. Die Beobachtungen, die ich hierbei feststellte, möchte ich der entomologischen Oeffentlichkeit nicht vorenthalten, zumal sich hier die Frage ergibt, ob unsere Wespen einen wesentlichen Anteil an der Vertilgung von Raupen haben oder nicht.

Ein *Ennomos autumnaria* ♀ legte mir im Herbst 1937 etwa 120 Eier ab. Dieses Gelege band ich im Frühjahr im Gazebeutel an Eiche aus. Ein weiteres Eigelege mit ebenfalls über 100 Eiern wurde frei an einem Seitenzweige derselben jungen Eiche befestigt und bot zur dauernden Beobachtung gute Gelegenheit. Diese Raupen konnte ich in voller Freiheit bis zur zweiten Häutung beobachten. Mit der Zeit wurden es immer weniger Raupen, jedoch die Ursache des zunehmenden Verschwindens konnte ich in keinem einzigen Falle feststellen. Trotz gründlicher Nachsuche Mitte Juni konnte ich keine einzige Raupe mehr auffinden.

Die Raupen im Gazebeutel gediehen kräftig. Am 13. Juli hatten die Raupen teils die zweite Häutung, teils die dritte Häutung hinter sich. Zur

Fortsetzung der Zucht suchte ich mir 30 kräftige Raupen heraus und band sie wiederum im Gazebeutel an Eiche aus. In unmittelbarer Nähe dieses Eichbaumes steht ein junges Eichengestrüpp von kräftig wachsenden Trieben, die eine Höhe von 80 cm aufweisen. Zwischen diese Eichentriebe brachte ich den Rest der Raupen, etwa 90 Stück. Ich ließ sie an dem abgeschnittenen alten Zweige sitzen, der noch wenige frische Blätter aufwies. Ein Teil der Blätter war außerdem welk. An diesen Blättern klebte reichlich Raupenkot. Die Witterung an den vorhergehenden Tagen war feucht und regenreich, infolgedessen waren die Raupenexkremeute angeschimmelt. Nach etwa einer Stunde wollte ich mich überzeugen, ob die Raupen schon auf die frischen Eichentriebe übergegangen waren. Zu meinem Erstaunen fand ich zwei Raupen auf je einem Blatt liegend vor. Beiden Raupen war der Rücken durchbissen. Ich beobachtete nun gründlichst das Eichengestrüpp längere Zeit und war Zeuge der nun folgenden Ausführungen.

Bald sah ich ein Zufiegen und Abfliegen der gemeinen Wespe *Vespa vulgaris* B., und ich hatte somit den Feind meiner *autumnaria*-Raupen entdeckt. Interessant ist, wie die Wespen über die Raupen herfielen. Offenbar konnten die Wespen die Raupen nicht unmittelbar auffinden, denn sie flogen anscheinend wahllos in dem Eichengestrüpp umher und krochen die Eichenzweige auf und ab. Dabei kam es vor, daß die Wespen des öfteren an einer ruhig sitzenden Raupe auf wenige Millimeter entfernt wiederholt vorbeikrochen, ohne über diese Raupe herzufallen. Berührten sie zufällig eine Raupe, so schlug diese als Abwehr mit ihrem Körper hin und her, und dies gerade war ihr Verderben. Die Wespen griffen dann sofort die betreffenden Raupen an, und zwar wurde regelmäßig der Rücken dicht hinter dem Kopf durchbissen. Die noch kleinen Raupen wurden sofort zum etwa 30 Meter entfernt liegenden Wespennest getragen.

Wie aber bewältigten die Wespen die größeren Raupen? Den Sammlern ist bekannt, daß die meisten Raupen sich fest an den Zweigen anklammern und häufig sehr schwer abzunehmen sind. So sitzt auch die *autumnaria*-Raupe äußerst fest an den Zweigen. Der Wespe ist es also nicht möglich, diese Raupen sofort von den Zweigen loszureißen. Interessant ist, wie hier die Wespen trotzdem zu ihrem Ziel kommen und die Raupen zu ihrem Nest tragen. Wiederum bei Berührung durch die Wespen schlugen die Raupen kräftig hin und her, und sofort erhielten sie den Biß in den Rücken. Die Wespen versuchten nun, die Raupen loszureißen, um sie zum Nest zu bringen. Dies gelang ihnen aber nicht, da die Raupen kräftig mit ihrem Körper hin- und herschlugen und noch fest an den Eichenzweigen saßen. Die Wespen ließen daher von ihrem Opfer ab und suchten nach kleineren Raupen oder bissen noch weiteren größeren Raupen den Rücken durch.

Den Sammlern dürfte bekannt sein, daß das Herz der Schmetterlingsraupen langgestreckt über den Rücken verläuft. Durch den Biß mußte sich also jede Raupe innerhalb weniger Minuten völlig verbluten, sie sitzt dann kraftlos am Zweige, fällt schließlich hinunter oder aber hängt noch lose an ihrem Gespinstfaden. In diesem Zustand erst war es den Wespen möglich, die Raupen zu überwältigen. Ein Flug zum Nest mit

den größeren Raupen gelang ihnen aber niemals. Die Wespen versuchten zwar stets, die ganze Raupe zum Nest zu tragen. Nach einigen nutzlosen Versuchen gaben sie ihr Vorhaben aber bald auf. So wurden nach meinen einwandfreien Beobachtungen die Raupen zunächst völlig ausgesogen, zum Teil aufgefressen und die Beute schließlich stückweise zum Nest getragen. Innerhalb von zwei Stunden waren von den 90 Raupen nur noch etwa 10 Stück zu finden, die teils versteckt im Gestrüpp saßen, teils aber völlig frei an der Spitze der Eichentriebe. Dies sind meine eigentlichen Beobachtungen.

Es sei mir vergönnt, noch einige allgemeine abschließende Betrachtungen anzuführen. Es ergibt sich hier die Frage, ob die Wespen neben den Vögeln, Ameisen und Wanzen einen wesentlichen Anteil an der Vertilgung von Schmetterlingsraupen haben. Nach meinen Beobachtungen neige ich zu der Ansicht, daß die Wespen nur gelegentlich über Schmetterlingsraupen herfallen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. In keinem einzigen Falle konnte ich beobachten, daß die Wespen die Raupen direkt aufzufinden vermochten. Das Auffinden geschah stets durch mehr oder weniger zufällige Berührung.

2. Wenige freisitzende Raupen an der Spitze der Eichentriebe wurden nicht gefunden, sehr häufig flogen die Wespen an diesen Raupen vorbei, ohne sie anzugreifen.

Meiner Ansicht könnte man entgegenhalten, daß die Wespen die Masse der Raupen doch gefunden hätten, daß sie also auch jede einzeln da-sitzende Raupe wahrnehmen müßten, sobald eine Wespe in einiger Entfernung einer Raupe wäre. In dem beobachteten Falle sprechen mehrere Gründe für das schnelle Auffinden der Raupen:

1. Die große Anzahl der Raupen auf engem Raum.
2. Die Nähe des Wespennestes (das Nest ist etwa 30 Meter entfernt).
3. Vermutlich war für das schnelle Auffinden auch maßgebend die angeschimmelten Raupenexkreme, die angemoderten Blätter, die frisch angenagten Blätter. Ein weiterer Einwand wäre, daß die Wespen alle gesellig lebenden Raupen innerhalb kurzer Zeit auffinden müßten, um sie sodann zu vernichten. Diesem Einwand halte ich entgegen, daß die gesellig lebenden Raupen (Spinnerraupen, Dornraupen) sich von Natur aus durch starke Behaarung und Bedornung schützen.

Berichtigung zu:

Eine für Württemberg neue Noctuide (Lep.).

Die in Nr. 30/1938 dieser Zeitschrift als neu für Württemberg gemeldete *Crymodes (Hadena) zeta* Tr. ist zu streichen. Es war eine aberrative *Crymodes (Hadena) platinea*. — Weitere Mitteilung über dieses interessante Tier folgt.

Carl Scheider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Rusack Hans

Artikel/Article: [Die gemeine Wespe *Vespa vulgaris* B. als Vernichter einer *Ennomos autumnaria* Zucht. 277-279](#)